

Das Gehirn - ein Beziehungsorgan

Von der verkörperten Psyche zur Ökologie psychischer Störungen

Vortrag und Workshop

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs, Heidelberg

Eine Kooperationsveranstaltung der ÖAGG-Fachsektionen IG und SF

Vortrag: 23.11.2017, 20 Uhr

PTA des ÖAGG,
Marxergasse 25,
1030 Wien, Dachgeschoß

Eintritt frei

Um das Interesse abschätzen und im Bedarfsfall einen größeren Raum anmieten zu können, bitten wir um Voranmeldung für den Vortrag bis 30.6.2017 unter gestalttherapie@oeagg.at

Workshop: 24.11.2017, 9.30 bis 17 Uhr

Seminarzentrum Wendepunkt
Lindengasse 37, 1. Stock, 1070 Wien

Kosten: 120,- für AusbildungskandidatInnen,
200,- für PsychotherapeutInnen
9.30 Uhr bis 17 Uhr (8AE)

Anmeldung: [Izabela Draczynski, gestalttherapie@oeagg.at](mailto:Izabela.Draczynski@gestalttherapie.oeagg.at)

Beide Veranstaltungen sind als Fortbildung anrechenbar

Das Gehirn - ein Beziehungsorgan

Von der verkörperten Psyche zur Ökologie psychischer Störungen

Vortrag und Workshop

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs, Heidelberg

Wenn Menschen denken, fühlen und handeln, tun sie dies weder als Konstrukte ihrer Gehirne noch als körperlose Geister, sondern als lebendige, leibliche Wesen. Diese Einsicht liegt dem Konzept des „Embodiment“, der Verkörperung zugrunde, das sich seit zwei Jahrzehnten in Philosophie, Sozial- und Kognitionswissenschaften zunehmend ausbreitet. Die Wechselbeziehungen von Körperprozessen und psychischem Erleben, von Ausdruck und Gefühlen, Haltung und Persönlichkeit sind Gegenstand intensiver Forschungen. Aus der Perspektive einer „Embodied Cognitive Science“ ist das Gehirn weder der Schöpfer der erlebten Welt noch der Konstrukteur des Ich, sondern vor allem ein Vermittlungsorgan für die Beziehungen eines lebendigen Organismus zu seiner Umwelt. Ohne seine Einbettung in den Körper und den Organismus als ganzen lässt es sich nicht angemessen begreifen. Vor allem unsere Beziehungen mit anderen Menschen verändern das Gehirn fortlaufend und machen es zu einem biographisch und sozial geprägten Organ. Fazit: Es ist nicht das Gehirn für sich, sondern der lebendige Mensch, der fühlt, denkt und handelt.

Der Vortrag gibt zunächst einen Überblick über das Embodiment-Konzept in seiner Bedeutung für psychisches Erleben und entwickelt eine alternative Theorie des Gehirns als Beziehungsorgan. Im Workshop wird die Thematik dann vertieft und auf weitere Fragen bezogen.

Themen für den Workshop im Einzelnen:

- Das verkörperte Selbst
- Verkörperte Emotionen: Wie Gefühl und Leib zusammenhängen
- Zwischenleiblichkeit, Empathie und Intersubjektivität
- Das Gedächtnis des Körpers

Prof. Dr. med. Dr. phil. Thomas Fuchs ist Karl-Jaspers-Professor für Philosophie und Psychiatrie und leitet die Forschungssektion „Phänomenologische Psychopathologie“ an der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg. Forschungsschwerpunkte: Phänomenologische Anthropologie und Psychopathologie, Theorie der Neurowissenschaften.